

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 110.

Nr. 47.

Sonnabend, den 26. Februar

1916.

Städtische Kartoffelausgabe.

Auf noch aufliegende Kartoffelarten werden

Sonnabend, den 26. ds. Mts., vormittags

Kartoffeln im Hause innere Auerbacherstraße 1 ausgegeben.

Städtischer Verkauf von Steinkohlenbriketts

Sonnabend, den 26. ds. Mts., nachmittags und Montag, den 28. ds. Mts., vor- und nachmittags.

Preis für den Zentner: 1,50 Mark.

Nach einer Verordnung des ev.-luth. Landeskonsistoriums soll auf Antrag der zuständigen Geistlichen die Genehmigung zu einer vorzeitigen Konfirmation solcher Kinder erteilt werden, welche bereits im Anfang des Monats April in eine Lehre oder sonstige Stellung eintreten sollen, in der sie mit ihrer Arbeitskraft gebraucht werden. Falls dies die Mehrzahl der Kinder ist, kann einem Antrag des Kirchenvorstandes auf eine Verlegung der gemeinsamen Konfirmation auf den Sonntag Ostli (26. März) stattgegeben werden.

Eltern bez. gesetzliche Vertreter diesjähriger Konfirmanden, welche hiernach eine frühere Konfirmation wünschen, werden gebeten, dies umgehend und spätestens bis zum 1. März 1916, bei dem unterzeichneten Pfarramte anzumelden.

Eibenstock, den 24. Februar 1916.

Das ev.-luth. Pfarramt.

Die Italiener bei Durazzo geschlagen.

Die Frontverbesserung bei Consenvoje.

Die Bedeutung unseres örtlichen Offensivstoßes bei Verdun wird am besten durch einen Vergleich mit dem Raumgewinn veranschaulicht, den der Feind gelegentlich seiner letzten großen Offensive im September/Oktober vorigen Jahres nach dreitägiger Trommelfeuer, mit Gas und Uebermacht mühselig erzielt hat. Damals wurde die deutsche Front in der Champagne bei Tahure um ganze 23 Kilometer und im Artois bei Voos um ganze 12 Kilometer in der Breite und an beiden Stellen etwa 1-1/2 Kilometer tief eingebuchtet. Damals scheiterte ein ungeheurer Aufwand der Franzosen und Engländer an Eisen, Gas und Menschenblut an der größten Tüchtigkeit unserer unvergleichlichen Feldgrauen. Und hier vermochte deutsche Tapferkeit u. deutsche Tüchtigkeit in kurzer Zeit u. mit bester Wirkung eine starke feindliche Stellung in ansehnlicher Ausdehnung zu erobern, weil die für uns unbedeutsame Einwirkung auf unsere Verbindungen im nördlichen Teile des Westfrontgebietes befehlsgemäß beseitigt werden sollte. Hat auch dieser Sieg mehr taktischen als strategischen Wert, wir nehmen ihn dennoch mit großer Freude und Genugtuung auf, ist er uns doch ein schöner Beweis für die ungebrochene Angriffskraft unseres deutschen Heeres, hat er doch gerade dem Gegner eine empfindliche Schlappe zugefügt, der wegen seines Revanchewahns stets für einen Bundeskrieg gegen Deutschland zu haben war, und nach seiner militärischen Bedeutung stets den ersten Platz unter allen unseren Feinden behauptet hat. Nun hat er große blutige Verluste erlitten und hier mehr als 3000 Mann an Gefangenen eingebüßt, eine Zahl, die, wie frühere Erfahrungen bezeugen, sicherlich noch übersehbarer Material werden (das darf man wohl schon heute, ohne übertriebener Hoffnungen sich schuldig zu machen, aussprechen) sicherlich nicht wenige Maschinengewehre und Minenwerfer und eine Anzahl Geschütze gehören. Was die beiden Dörfer anbelangt, die genannt werden, so liegt Consenvoje etwa halbwegs zwischen Dun und Verdun, hart am rechten (östlichen) Ufer der Maas, während Hannes, ein Knotenpunkt, in dem sich zahlreiche Kunststraßen schneiden, östlich bzw. nördlich von den beiden in den heftigen Artilleriekämpfen der letzten Zeit oft genannten Orten Flabas und Ornes liegt. Dem gestrigen Bericht unserer Obersten Heeresleitung zufolge ist der am Dienstag erstrittene Erfolg noch weiter ausgebaut worden. Die Orte Brabant, Haumont und Samogneux sind genommen, das gesamte Waldgebiet nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Beaumont, sowie das Herbebois sind in unserer Hand. Die Dörfer Brabant und Haumont liegen in einer Linie etwa 10 Kilometer von dem äußeren Fortgürtel entfernt, Samogneux noch ein beträchtliches Stück näher heran.

Der Sieg bei Consenvoje und Hannes (am 22. Februar) ist nicht der einzige Erfolg im Westen geblieben. Es waren auch an anderen Stellen dieser Front Erfolge, wenn auch kleinere, zu verzeichnen. So wurde bei Souchez die feindliche Stellung durch Sprengung erheblich beschädigt, und die Zahl der Gefangenen, die dort bei der neulichen Frontverbesserung in deutsche Hand geraten sind, ist auf

mehr als 350 gestiegen. Recht ansehnlich ist auch der Erfolg im Oberesäß, wo uns ein Sturmangriff bei Heidweiler (4 Kilometer von Zilsfurt, Kreis Wittlich) ein beträchtliches Stück der feindlichen Stellung — 700 Meter in der Breite und 400 Meter in der Tiefe — und 80 Gefangene einbrachte.

Im Gegensatz zu der lebhaften Kampfaktivität im Westen ist die Lage im Osten und auf dem Balkan völlig unverändert geblieben.

Zu dem Erfolg bei Verdun wird noch geschrieben: Berlin, 24. Februar. Ueber den deutschen Erfolg nördlich von Verdun meldet der Kriegsberichtserstatter des „Berliner Volkanzeigers“: Die Operationen begannen am 21. Februar mit schweren Artilleriekämpfen. Wir überschütteten zunächst die feindlichen Stellungen mit einem Hagel von Geschossen und schlugen Breschen in die anwesend gemachten Wälder. Am nächsten Tage aber erfolgte nach neuer Feuerbereitung und während Sperrefeuer hinter die feindlichen Gräben gelegt wurde, der breite Angriff unserer Truppen. Der im Sturm gewonnene Raum von 30 Quadratkilometer, die Zahl von mehr als 3000 Gefangenen, sowie die reiche Menge an Waffenbeute — nicht zum wenigsten dazu die hohe strategische Wichtigkeit des neu besetzten Raumes — geben das Recht dazu, diesem örtlichen Unternehmen eine besonders hohe Bedeutung beizumessen. Zur richtigen Einschätzung des Erfolges sei in die Tatsache erinnert, daß der ganze Raumgewinn, den die letzte große Offensive der Franzosen im Herbst in der Champagne einbrachte, nur etwa 10 Quadratkilometer mehr ausmacht, als das jetzt von unseren grauen Helden an der Maas gesäurte Stück französisches Landes.

Wien, 24. Februar. Die Blätter würdigen den großen Erfolg der Deutschen an der Westfront als ein Ereignis von mehr als örtlicher Bedeutung. Sie schließen sich der Freude an, welche dieser Erfolg in Deutschland hervorruft, der sicherlich auch in Frankreich sehr tiefen Eindruck machen werde.

In Albanien haben nunmehr auch die treulosen Italiener den ersten empfindlichen Schlag von den

Österreichisch-ungarischen

Streitkräften erhalten:

Wien, 24. Februar. Amtlich wird verkündet:

Russischer und Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen in Albanien haben gestern die Italiener und ihren Bundesgenossen Esjad bei Durazzo geschlagen. Am Vormittag bemächtigten sich unsere Bataillone, deren kleinere Abteilungen den unteren Arsen überhoben, der letzten feindlichen Vorpostitionen östlich von Basar Esak. Am Mittag wurde die italienische Brigade Saona auch aus der stark ausgebauten Hauptstellung östlich des obengenannten Ortes genommen. Gleichzeitig erstritt eine andere Kolonne die 10 Kilometer südöstlich von Durazzo angelegten Verschanzungen von Sasso-Bianco. Der Feind verließ seine Gräben z. T. fluchtartig und wich hinter den inneren Verteidigungsring zurück. Es wird verfolgt.

Der Stellvertreter des Ch.-fs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

Ueber die Lage an der russischen Front wird ergänzend gemeldet:

Zernowih, 24. Februar. An der beharabischen Grenzfront ruht jede feindliche Tätigkeit. Seit zwei Tagen wurde kein Schuß gehört. Die Artilleriegefechte, die bis vor einiger Zeit noch verhältnismäßig intensiv geführt wurden, haben jetzt ebenfalls ganz aufgehört. Seit zwei Tagen herrscht ununterbrochener Schneefall. In zahlreichen Stellen der Kampffront liegen Schneemassen in Höhe von drei Metern. Unter solchen Umständen ist eine Annäherung von feindlichen Truppen ganz ausgeschlossen. In Nordbeharaiben haben die Schneemassen die leichtgebauten russischen Feldbahnen unbenutzbar gemacht. Die russischen Truppenverschiebungen haben inselgedessen ganz aufgehört.

In Vorahnung der kommenden Ereignisse wird weiter vom

Balkan

berichtet:

Genf, 24. Februar. Einer „Temps“-Meldung zufolge sind Anstalten getroffen, die Durazzoer Garnison einzuschiffen, falls sich ein Widerstand ausichtslos erweise.

Die griechische Frage behandelt folgende Drahtung:

Athen, 24. Februar. Der Ministerpräsident Skuludis erklärte in einer längeren Unterredung: Wir können u. werden unsere Politik der Neutralität keineswegs ändern. Niemand wird uns zwingen können, sie aufzugeben. Wichtig ist, daß vor einigen Wochen Versuche gemacht wurden. Damals versuchten die Ententemächte zwischen dem 1. und 10. Januar unseren Stills, das griechische Volk durch Auswanderung zur Empörung gegen die Regierung zu bewegen. Sie setzten uns auf dreitägige Getreideration und nötigten uns, von Gemüse und den Früchten des Landes zu leben. Damals aber hatten die Ententemächte gesehen, daß eben nicht nur die Armee, sondern das Volk selbst zum größten Teil unsere Politik billigte. Seitdem haben sie ihre Politik geändert. Seit vierzehn Tagen befolgen sie das Prinzip der Nationen. Mit dieser Taktik können auch wir leblich leben.

Die Türken

haben den Engländern im Irak eine neue Schlappe zugefügt:

Konstantinopel, 24. Februar. Das Hauptquartier teilt mit: An der Irakfront versuchte eine feindliche Abteilung in Stärke von etwa einem Bataillon, sich unseren Stellungen bei Telahie zu nähern, wurde aber durch unser Feuer zum Rückzug gezwungen und ließ zahlreiche Tote zurück. Unter den während des letzten Kampfes bei Telahie Gefallenen befinden sich 7 englische Offiziere. Neuerdings nahmen wir 17 Soldaten der feindlichen Truppen gefangen, die im Verlaufe dieses Kampfes in die Umgegend geschickt waren. An der Kaukasusfront dauern die Kämpfe ohne Unterbrechung fort. Einige feindliche Kreuzer und Torpedoboote bombardierten in dem Zeitraum vom 18. bis 22. Februar zeitweilig die Geste bei Seddul Bahi und Telle Burun. Sie hatten keinen Erfolg, und unsere Batterien zwangen sie, ohne daß sie ihr Feuer längere Zeit hätten fortsetzen können, zum Rückzuge. Feindliche Flugzeuge überflogen in den letzten Tagen die Dardanellen, wurden aber verfolgt und von unseren Kampfflugzeugen verfolgt. Am 20. Februar beschloß ein feindlicher Kreuzer,